Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 90 — Freitag, den 29. Juli 1932 — 81. Jahrgang

Das Verhängnis von Lausanne

Stimmungsumschwung in Frankreich — Die deutsche Gefahr
Nach dem Beitritt zum Konsultativpakt — Das polnische Echo

Paris. Ein Teil der großen Pariser Presse beschäftigt sich noch einmal mit dem französisch-englischen Konsultativabkommen, das nunmehr

nach dem Beitritt Deutschlands als für die französische Politik verhängnisvoll bezeichnet wird,

nachdem es bisher stets als die Wiedergeburt der Ententecordiale gefeiert worden war. Das „Journal" betont, der Beitritt Deutschlands bestätige allein die Tatsache, daß das Abkommen nichts mit einer französisch-englischen Ententecordiale zu tun habe. Der außenpolitische Berichterstatter des „Echo de Paris", Pertinax, kommt zu der Feststellung, daß man von ganz geringen Aenderungen abgesehen, genau demselben Plan gegenüberstehe, den die Reichsregierung ursprünglich in Lausanne als Gegenleistung für die einmalige Abfindung gefordert hatte.

Dank dieses Abkommens werde es der Reichsregierung möglich sein, die Forderung auf militärische Gleichberechtigung auch außerhalb des Rahmens des Völkerbundes aufzustellen und damit der sehr verwickelten Prozedur der Genfer Einrichtung zu entgehen,

die die Annahme dieser Forderungen sehr problematisch gemacht hätte. Was die territorialen Forderungen der Reichsregierung anlangten, so dürfte sie niemals Gegenstand von Beratungen zwischen Frankreich, Deutschland und England allein sein, sondern müßten stets im Rahmen einer großen Konferenz behandelt werden, zu der auch Polen, die Tschechoslowakei, Südslawien und Rumänien hinzugezogen würden.

Polen und Deutschlands Beitritt zum Konsultativpakt

Warschau. Es war vorauszusehen, daß die nationaldemokratische Presse, nachdem sie die Stellungnahme der Regierungsblätter abgewartet hatte, mit Befriedigung und Genugtuung den Abschluß des polnisch-sowjetrussischen Nichtangriffsvertrages begrüßen würde, zumal doch in gewissem Sinne ihr Rufen und Mahnen nicht in der Wüste verklungen ist. Ihre außenpolitische Forderung nach Rückendeckung im Osten, um „freies Kräftespiel gegen Deutschland" zu sichern, ist eingelöst worden. Mit einem Wort: der Grundsatz des nationaldemokratischen Programms: „Friede mit Rußland, Haß gegen Deutschland", hat nunmehr Gestalt und Sinn erhalten, auch wenn es sich diesmal nur um einen dialektisch leicht zu verkleinernden oder zu vergrößernden Nichtangriffsvertrag handelt. In Regierungskreisen verlautet, daß der Vertrag schon im kommenden Herbst dem Sejm zur Ratifizierung vorgelegt werden soll, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob bis dahin ein gleiches Abkommen zwischen Rumänien und Sowjetrußland zum Abschluß gekommen ist.

Das nationaldemokratische „ABC" sagt, der Vertrag sei ein Beweis dafür, daß Polen gar nicht daran denke, sich in irgendwelche sowjetfeindlichen Kombinationen hineinziehen zu lassen. Die größte Bedeutung des Vertrages liege darin, daß gemäß Artikel 4 Sowjetrußland die Verpflichtung auf sich genommen habe, alle etwaigen Geheimabkommen mit Deutschland, insofern sie aggressive Merkmale gegen Polen enthielten, aufzuheben.

Das nationaldemokratische Hauptblatt „Gazeta Warschawska" erklärt, da zwischen Sowjetrußland und Polen im Grunde keine wesentlichen Reibungsflächen bestanden, werde der Nichtangriffsvertrag dauerhaften und bedeutsamen Wert haben. Der Vertrag bedeute in hohem Maße eine Niederlage der deutschen Politik, da durch ihn der Nachweis geführt werde, daß Sowjetrußland nicht daran denke, sich von Deutschland in seine Revisionspolitik hineinziehen zu lassen. Dadurch eröffne der Vertrag für die polnische Politik weittragende Möglichkeiten.



Flugpionier Santos-Dumont †

Der französisch-brasilianische Luftschiffpionier Santos-Dumont ist, 59jährig, in Brasilien gestorben. Er war einer der ersten Konstrukteure lenkbarer Luftschiffe, der mit seinem Motorflugzeug im Jahre 1901 als erster den Eiffelturm in Paris umflog und damit einen Preis von 100 000 Franc gewann.

Braun an Papen

Berlin. Der seines Amtes enthobene preußische Ministerpräsident Braun übergibt der Oeffentlichkeit einen ausführlichen, von heftigen Anklagen durchsetzten Brief an den Reichskanzler von Papen, in dem er noch einmal in aller Ausführlichkeit den bekannten, auch vor dem Staatsgericht zum Ausdruck gekommenen Standpunkt der früheren preußischen Staatsregierung auseinandersetzt.

Braun begründet die Tatsache seines offenen Briefes damit, daß er auf sein letztes Schreiben an den Kanzler ohne Antwort geblieben sei,

woraus er entnehme, daß der Kanzler ihm nicht habe Gelegenheit geben wollen, ihm im Rundfunk zu erwidern.

Er, Braun, wünsche nur, daß die unter der Leitung des Kanzlers stehende Regierung ebenso unabhängig von der Nationalsozialistischen Partei wäre, wie die „verfassungsmäßige preußische Regierung" von der kommunistischen Partei.

Das Verlangen, grundsätzlich und von vornherein die Anhänger der KPD anders als die der Nationalsozialistischen Partei zu behandeln, widerspreche der Reichsverfassung. Die von rechtsradikaler Seite verübten Mordtaten an Erzberger und Rathenau, die Fememorde und die ungezählten anderen politischen Bluttaten seien in der Erinnerung des deutschen Volkes noch zu frisch.

Die unaufhörlichen Drohungen mit „Köpfe rollen" und anderen Todesarten für politische Gegner hätten mindestens in demselben Maße wie verabscheuenswerte kommunistische Roheitsakte und Bluttaten das politische Leben Gesamtdeutschlands vergiftet. Auch jetzt würden täglich und nächtlich nationalsozialistische Ueberfälle auf Leben und Eigentum Andersdenkender, zum Teil mit bewaffneter Hand, verübt. Nur die vorbildliche Disziplin und Besonnenheit der republikanischen Parteien habe bei dem von schweren Eingriffen in die staatsbürgerliche Freiheit begleiteten verfassungswidrigen Vorgehen in Preußen vor Blutvergießen und Bürgerkrieg bewahrt.

Neuer Konflikt zwischen Japan und China

Neue Zuspitzung der Lage — Japanischer Angriff auf Peking und Tientsin

Tokio. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß im Bezirk von Kintschau ein japanfeindlicher Aufstand ausgebrochen sei. Die Bewegung werde durch Marschall Tschanghsueliang unterstützt In dem Bezirk seien etwa 30 000 Mann chinesischer Truppen sowie 120 Flugzeuge zusammengezogen worden. Weiter wird gemeldet, daß in der Nähe von Kintschau starke Zusammenstöße zwischen einer japanischen Kavallerieabteilung und Truppen Tschanghsueliangs stattgefunden hätten. Der Ausgang der Kämpfe sei noch nicht bekannt.

Nach japanischen Pressemeldungen hat der chinesische Gesandte in Tokio im Außenministerium gegen die Ansammlung japanischer Truppen bei Kintschau protestiert und darauf hingewiesen, daß ein Angriff auf die Truppen Tschanghsueliangs eine neue Kriegshandlung darstellen würde, die für die Entwicklung der politischen Lage im Fernen Osten von größter Bedeutung sein müßte. Seine Regierung verlange die Einstellung der japanischen Aktion bei Kintschau.

*

Nach einer amtlichen russischen Meldung haben die japanischen Militärkreise beschlossen, eine Offensive gegen Peking und Tientsin einzuleiten. Erhebliche japanische Verstärkungen seien zusammengezogen worden. Die Kampfhandlungen hätten bereits begonnen.

Mellons Besprechungen mit Hoover

Washington. Die Besprechungen des Staatssekretärs mit dem Präsidenten Hoover am Mittwoch nachmittag dauerten etwa 20 Minuten. Nach Beendigung der Unterredung erklärte Mellon, daß über allgemeine Dinge gesprochen worden sei. Das Staatsdepartement wurde laufend von Hoover selbst über die Besprechung unterrichtet.



Senator Borah bekennt sich zur Schuldenrevision

Senator Borah, der bekannte amerikanische Politiker, bisher der eifrigste Gegner jeder Kriegsschulden-Revision und jeder Beteiligung Amerikas an europäischen Angelegenheiten, hat sich jetzt für eine sofortige Weltkonferenz und für Verhandlungen über eine Streichung aller politischen Kriegsschulden eingesetzt.

Allgemeine Mobilmachung in Bolivien

Buenos Aires. Nach einer Meldung aus La Paz ist in Bolivien die allgemeine Mobilmachung angeordnet worden. Sämtliche Streitkräfte seien auf dem Marsch nach der Grenze, mit Ausnahme von zwei Regimentern und den Ersatzreserven. Wie in La Paz verlautet, soll die Kriegserklärung an Paraguay am 6. August erfolgen, da bis zu diesem Datum mit der vollständigen Durchführung der Mobilisierung gerechnet wird.

Wie aus Asuncion gemeldet wird, haben sich 10 000 paraguayanische Reservisten freiwillig in den Kasernen zum Dienst gemeldet. Die Behörden erklärten jedoch, daß sie nur im Notfalle mobilisiert werden. Viele paraguayanische Frauen haben ihre Juwelen zur Bestreitung der Verteidigungskosten zur Verfügung gestellt.

Ausschreitungen in Thedinghausen

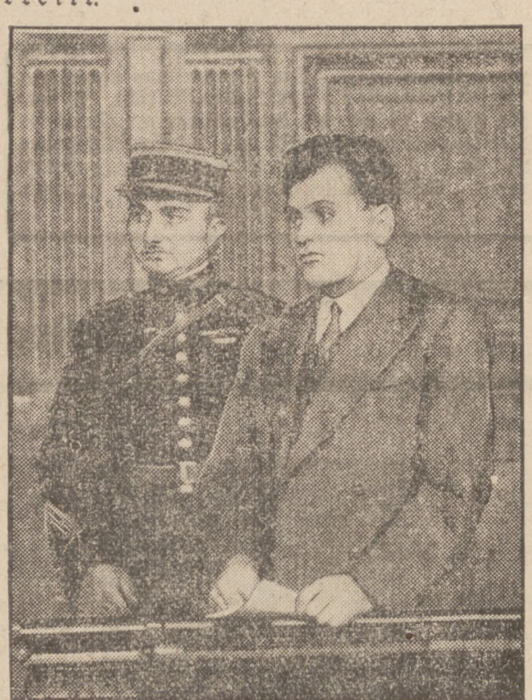
Thedinghausen. In dem braunschweigischen Enklavestädtchen Thedinghausen, in der Nähe Bremens, überfielen am Mittwoch, gegen 21,30 Uhr, Kommunisten, die eine ganze Anzahl ihrer Anhänger zusammengezogen hatten, einzeln gehende Nationalsozialisten. Da die Polizei in Thedinghausen nur aus zwei Landjägern besteht, von denen der eine noch beurlaubt ist, war der Landjägereibeamte gegenüber diesen Ausschreitungen machtlos. Daraufhin wurde die zusammengezogene SA eingesetzt. Es kam zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem auch mehrere Schüsse fielen. Anscheinend wurde durch Schüsse niemand verletzt. Durch Messerstiche usw. wurden drei Personen schwer und eine ganze Anzahl leicht verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten läßt sich nicht feststellen. Drei Kommunisten wurden von der SA dem Polizeigericht übergeben.

Breuer aus der Haft entlassen

Berlin. Der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium hat den Schriftsteller und Reichsbannerführer Breuer-Friedländer mangels dringenden Tatverdachts aus der Haft entlassen.

Gorgulow zum Tode verurteilt

Paris. Im Gorgulow-Prozeß fällte das Gericht am Mittwoch abend nach kurzer Beratung der Geschworenen, die die beiden ihnen vorgelegten Fragen mit Ja beantwortet hatten, das Urteil. Der Mörder des französischen Staatspräsidenten Doumer wurde zum Tode verurteilt.



Der Verteidiger des Angeklagten hatte auf Geistesunzurechnungsfähigkeit plädiert. Während seiner Ausführungen gestikulierte der Angeklagte wie ein Wahnsinniger, riß den Kragen ab und schrie immer wieder: „Tötet mich, tötet mich!“

Drohungen des Heimwehrführers an Dollfuß

Wien. In einem Schreiben des Bundesführers der Heimwehren, Fürst Starhemberg, an den Bundeskanzler Dollfuß wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Regierung das vom Heimatschutz anläßlich seines Eintritts in die Regierung vorgeschlagene Aufbauprogramm bewilligt habe. Falls die Regierung nicht gewillt sei, das wirtschaftliche Aufbauprogramm auch gegen den Widerstand der Sozialdemokraten durchzusetzen, würde der Heimatschutz seine Vertreter aus der Regierung zurückziehen. Bis zur Klärung dieser Frage würden sich die Abgeordneten des Heimatblockes an den Sitzungen der parlamentarischen Ausschüsse nicht mehr beteiligen. Auch die Auslandsanleihe sei vollständig zwecklos, wenn sie nicht von einem wirtschaftlichen Aufbau begleitet werde.

Nationalsozialistisches Lastauto mit Waffen angehalten

Berlin. Wie die Polizei mitteilt, wurde am Mittwoch morgen am Köllnischen Platz in Köpenick ein von Mahlow kommendes Lastauto von der Polizei angehalten und durchsucht. Es wurden vier Armeepistolen mit 74 Schuß Munition, ein Trommelrevolver mit 25 Schuß Munition, zwei Stahlruten, in Gummiknüppel, zwei Totschläger, zwei elektrische Leuchtstäbe und dreizehn faustgroße Feldsteine gefunden und beschlagnahmt. Der Lastwagen war mit 25 uniformierten Nationalsozialisten besetzt, die der politischen Polizei zugeführt wurden.

Schwere Erwerbslosenausschreitungen in Ruhla

Weimar. Nach einer Mitteilung des thüringischen Innenministeriums kam es am Mittwoch in Ruhla bei Eisenach zu schweren Erwerbslosenausschreitungen. Erwerbslose veranstalteten einen verbotenen Umzug, dem die städtische Polizei pflichtgemäß entgegentrat. Dabei sind drei Polizeibeamte zu Boden geschlagen worden. Von ihnen ist einer durch acht Messerstiche in den Rücken und ein zweiter durch Messerstiche in Arm und Rücken schwer verletzt worden. Die Polizeibeamten haben dann notgedrungen von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Dabei ist ein Arbeiter namens Eberlein durch Kopfschuß schwer verletzt worden und später im Eisenacher Krankenhaus verstorben. Eberlein war an der Demonstration nicht beteiligt, war aber auf seinem Wege in den Bereich des Zusammenstoßes gekommen. Die Ruhe und Ordnung in Ruhla ist nach Eintreffen eines Kommandos der Schutzpolizei aus Gotha wieder hergestellt worden.

Tod durch Heilmittel eines Kurpfuschers

Thorn. In Nowe Miasto im Kreise Lublin starb vor kurzem der Tischlermeister Slupinski, der längere Zeit an Arterienverkalkung gelitten hatte. Nach seinem Tode entstanden Gerüchte, daß er durch falsche Heilung ums Leben gekommen sei. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Tischlermeister von dem bekannten Betrüger A. Kuligowski behandelt worden und an den Folgen der Medikamente gestorben ist. Kuligowski verlangte für seine Mühe 1800 Zloty, von denen ihm 300 bereits ausgezahlt worden sind.

Der hartnäckige Liebhaber

Warschau. Auf der Bialastraße in Warschau wohnt die 29jährige Witwe Irene Rief. In sie verliebte sich der junge Tapezierer Z. Bieżynski. Vor einigen Tagen trank dieser etwas zu viel Schnaps und ging dann zu Frau Rief, der er sich erklärte. Da er abgewiesen wurde, geriet er in Wut und erwischte ein Messer, mit dem er sich drei Wunden am Kopf beibrachte. Er wurde ins Spital gebracht, wo ihm die Wunden zugenäht werden sollten. Er entriß dabei dem Arzt eine Lanzette, mit der er sich die Kehle durchstechen wollte, woran er natürlich gehindert wurde. Auf den Operationstisch gebracht, benahm er sich so wild, daß ihm eine Zwangsjacke angelegt werden mußte. Auch das half nicht. Schließlich stellte Bieżynski dem Arzt den Antrag, ihn in die Wohnung seiner Auserwählten schaffen zu lassen. Da sein Zustand zu keinerlei Befürchtung Anlaß gab, wurde sein Wunsch erfüllt. Am folgenden Morgen kam er bei Frau Rief an und mußte, da diese ihn nicht einlassen wollte, durch das Sanitätspersonal mit der Bahre durch ein Fenster geschoben werden. Die junge Witwe macht nun alle Anstrengungen, um den hartnäckigen Liebhaber wieder los zu werden. —

Das Segelflugwesen in Polen

Warschau. In der Rhön in Deutschland finden gegenwärtig internationale Wettflüge statt, an denen Vertreter von 8 Staaten teilnehmen. Polen vertritt der Pilot Ing. Grzeszczyk, der auf einem Segelflugzeug eigener Konstruktion in der Rekordgruppe startet. Das Flugzeug wurde in den staatlichen Flugzeugwerften gebaut. Der zweite polnische Flieger ist B. Lopatniuk, ein Student der Lemberger Technischen Hochschule, der auf dem Flugzeug „Lwow“ in der Trainigsgruppe startet. Der Führer der Polen ist Professor Lukaszewicz von der Lemberger Hochschule. Die Expedition wird moralisch und materiell vom Verkehrsministerium unterstützt. Die eigentlichen Wettflüge finden vom 27. Juli bis 3. August statt. Am 1. August tagt in der Rhön der Internationale Kongreß für Segelflugwesen. — Das polnische Segelflugwesen steht nach dem Urteil von Fachleuten derzeit in Europa an zweiter Stelle. Die polnischen Flieger und Flugzeuge werden von den deutschen Piloten, die selbst den ersten Rang einnehmen, bewundert.

Wer Krawall macht, zahlt 2000 Zloty

Das neue Strafgesetz enthält eine ganze Reihe von Bestimmungen über die öffentliche Ordnung und Ruhe. Der Artikel 28 schreibt für jeden, der die öffentliche Ruhe durch Geschrei, Lärm usw. stört, eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten oder eine Geldstrafe von 2000 Zloty vor. Der nächste Artikel besagt, daß derjenige, der an öffentlichen Plätzen die Ruhe und Ordnung stört, mit einer Geldstrafe belegt wird. Der Artikel 30 dagegen droht mit Gefängnis- oder Geldstrafe für hartnäckiges Stören der Ordnung. — Das Gesetz sieht auch eine Bestrafung der Ruhestörer im Wege des Verwaltungsverfahrens vor.

Von der Mähmaschine zerschnitten

Auf dem Gute Swiszczewo im Kreise Brzesc wurden dem 54jährigen Arbeiter L. Kotowicz, als er mit der Mähmaschine aufs Feld fuhr, die Pferde scheu. Kotowicz wollte sie halten, schlug aber dabei mit dem Kopf an einem Baum an und geriet mit den Füßen in die Maschine. Die Pferde rannten noch ungefähr 2 Kilometer weiter. Als sie endlich zum Stehen gebracht wurden, konnte nur der völlig verstümmelte Körper von Kotowicz aus der Maschine gezogen werden.



Das Schulschiff „Niobe“

Eine amtliche Mitteilung.

Kiel. Amtlich wird mitgeteilt: „Die Untersuchung an Ort und Stelle, die Vernehmung des Kommandanten und die Berichte des Kapitäns Müller von dem Dampfer (Therese Russ) und des Kapitäns des Feuerschiffes „Fehmarn-Belt“ haben ergeben, daß die in Zeitungen ausgesprochene Vermutung, daß das Schiff zuviel Segel geführt habe, nicht zutrifft. Wie im amtlichen Bericht gemeldet, waren bereits um 14 Uhr die Obersegel festgemacht und vom Kommandanten die der Wetterlage entsprechenden Vorkehrungen getroffen. Das Sinken des Schiffes ist nach den bis jetzt vorliegenden Feststellungen vielmehr darauf zurückzuführen, daß eine plötzlich einsetzende, stark raumende Bö, die große Gefahr für jeden Segler, das Schiff in Bruchteilen von Sekunden zu hart auf die Seite legte, so daß es trotz Hartruderlage nicht zum Aufrichten gebracht werden konnte.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(10. Fortsetzung.)

Aber daß sie ihn immer ansah, so seltsam fragend, das störte ihn.

„Gnädige Frau, warum sehen Sie mich immer so an?“ fragte er.

„Warum?“ sagte sie leise, betont. „Weil ich . . . auf eins warte!“

Unsicher sah er sie an.

Der Tanz war zu Ende

„Auf was warten Sie, gnädige Frau?“

Ihre Augen lagen ineinander, lange, eindrucksvoll.

„Sie haben kein gutes Gedächtnis, Herr Markgraf. Ich habe Sie sofort wiedererkannt!“

„Wiedererkannt, gnädige Frau?“ entgegnete Rainer rasch und spürte mit einem Male einen seltsamen Druck auf der Brust „Ich weiß nicht . . . es muß sehr lange her sein, gnädige Frau! Ich muß um Absolution bitten!“

„Es ist lange her!“ sprach die Frau gedehnt, jedes Wort betonend „Siebzehn Jahre, Herr Rainer Markgraf!“

Er starrte sie an, und es war ihm in diesem Augenblick, als müsse alles Blut in sein Herz zurückfließen

„Siebzehn Jahre!“

Plötzlich zerriß der Schleier vor seinen Augen. Und er wußte, wer vor ihm stand

Seine Augen erweiterten sich, ein namenloser Schreck lag in ihnen, als er heiser hervorstieß: „Sie sind . . .“

„Ricarda . . . Andersen, Tochter des Senators Andersen aus Hamburg! Sie kennen mich doch noch, Herr Markgraf!“

Der Mann riß sich gewaltsam zusammen. Aber ein dumpfes Stöhnen kam aus seiner Brust.

Hilflos starrte er sie an

„Verzeihen Sie . . .“ stammelte er. „Das . . . das . . . habe ich . . . verzeihen Sie . . .“

Wie ein Trunkener ging er davon, ließ sie allein.

Mit seltsam glitzernden Augen sah sie ihm nach.

* * *

Das kleine Intermezzo war in dem tollen Treiben der Silvesternacht unbemerkt geblieben. Nur einer, der junge Sprecher Horst Marcellus, der Rainer glühend verehrte und ihm zugetan war wie einem Freunde, er hatte es gesehen.

Und er ging ihm nach, aus einem inneren Gefühl heraus.

Er fand ihn abseits an einem Tische sitzen und sah, daß Rainer sich ein Glas Wein einschenkte und es hastig hinunterstürzte.

Rainer war blaß im Gesicht, auf seinen Wangen brannten zwei kreisrote Flecke.

„Herr Markgraf!“

Rainer blickte rasch auf. Beruhigung ging über sein Gesicht

„Sind Sie krank, Herr Markgraf?“ fragte Horst herzlich.

„Nein . . . müde bin ich! Ich passe nicht in eine so frohe Gesellschaft. Heute nicht.“

Er sprach hastig, scheinbar nur, um etwas zu sprechen.

Marcellus nahm neben ihm Platz. „Herr Markgraf, Sie sind erschüttert! Ich sehe es Ihnen an.“

„Wie meinen Sie das, lieber Marcellus?“

„Glauben Sie, daß ich es gut mit Ihnen meine, Herr Markgraf, gut, wie man es mit einem Freunde meint?“

„Ich glaube es Ihnen!“ entgegnete Rainer dankbar.

„Sie hatten eben ein bitteres Erlebnis! Ich habe es gesehen! Sie leiden, Herr Markgraf?“

„Ja,“ sagte Rainer leise. „Ihre Augen haben recht gesehen . . . ich bin der Schuld begegnet . . . der Schuld von einst.“

* * *

Kehraus! Der letzte Tanz.

Unbemerkt wollte sich Rainer fortstehlen, aber es glückte ihm nicht. Der amerikanische Filmmagnat zog ihn in ein Gespräch Er sprach dabei kein Wort von Engagement. Herr Lammel war vorsichtig, nein, so rasch machte man nie ein gutes Geschäft Sein Blick hatte ihm sofort gesagt: Hier ist eine kommende Tonfilmgröße, Figur, Auftreten, Stimme . . alles tipptopp. Und ein fabelhafter Typ! Charakter! Das war heute die große Mode: Charaktertypen in den Hauptrollen. Der sogenannte „schöne Mann“ mit dem glatten Gesicht war erledigt

Herr Lammel machte Andeutungen, die sich auf eine Filmkarriere bezogen. Aber Rainer reagierte nicht, ging auf andere Themen.

Lammel hätte an diesem Abend wahrscheinlich zum ersten Male in seinem Leben einem Künstler ein Filmangebot gemacht, wenn nicht Professor Max Reinhardt mit dem bekannten Regisseur Dr. Sigall dazwischen getreten wäre und Rainer mit Beschlag belegt hätte.

„Herr Markgraf,“ sagte er in seiner bestrickenden Art, „ich muß Sie um Ihren Rat bitten.“

„Sie mich, Herr Professor?“ entgegnete Rainer verblüfft.

„Ja! Ich habe eben mit Dr. Sigall über eine Stelle in Brechts neuem Drama gestritten. Kennen Sie das Stück schon, Zeitgeist?“

„Ja! Ich habe es gesehen und in der „Tribüne“ besprochen.“

„Es handelt sich um die Stelle im zweiten Akt, wo die Frau des Brandt stirbt und im Sterben sehen muß, wie ihr Mann und dessen Geliebte auf ihren Tod warten und sich fast lustig über sie machen, über ihre Machtlosigkeit. Sie wissen, ich spiele die Szene abgedämpft. Ich habe auch das Gefühl, daß ich damit das Richtige treffe. Dr. Sigall aber meint, die Szene könnte effektvoller gespielt werden, wenn man die sterbende Frau noch einmal überschäumen ließe in ohnmächtigem, wahnsinnigem Haß, sich aufbäumend gegen das Kommende, gegen den Tod.“

Beide Männer sahen ihn fragend an.

„Herr Professor,“ sagte Rainer einfach, „Sie lassen die Szene richtig spielen. Ihr Effekt ist ein innerlicher, der namenlos ergreift. Und wenn man schon einmal einem Sterbenden, der soviel Qual und Mühsal, wie die sterbende Frau Brandt in Brechts Stück, hinter sich hat, die Augen zugedrückt hat, dann weiß man es auch.“

„Haben Sie das schon einmal getan?“ fragte Dr. Sigall leise.

Sehr ernst nickte Rainer. „Ja, der alten Kinderfrau in unserer Familie, die vierzig grauenvolle Ehejahre mit einem Säufer, den sie zum Mann hatte, hinter sich legte, ehe sie die Augen schloß. Ich habe nichts gesehen als grauenvolle Resignation, gleichgültig war sie allem Irdischen gegenüber, nur erfüllt von dem Sehnen, zu schlafen, zu sterben! Vier Stunden habe ich sie sterben sehen. Sie hat kein Wort gesprochen, und als ihr betrunkener Gatte ins Zimmer kam, hat sie nicht die kleinste Notiz von ihm genommen. Ich glaube, Herr Dr. Sigall, Sie haben nicht recht.“

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Der Fall Raiwa

Freispruch für Amtsanwalt Raiwa

Wie bereits kurz mitgeteilt wurde, gelangte am gestrigen Mittwoch vor der Ferien-Strafkammer des Landgerichts Kattowitz die Bluttat zur Verhandlung, die sich am 24. Mai d. Js. in den Nachmittagsstunden in dem Wäldchen an den Kattowitzer Schießständen ereignete. Dort wurde von dem Amtsanwalt Alois Raiwa aus Kattowitz der verheiratete Arbeitslose Johann Koppel aus Piotrowitz erschossen. Koppel hinterläßt nebst Ehefrau noch drei unversorgte Kinder. Die Anklage vertrat in dem Prozeß Unterstaatsanwalt Dr. Kulej. Die Verteidigung hatte Advokat Dr. Daab.

Nach Darstellung des Angeklagten Raiwa, der sich nicht schuldig fühlt, den tragischen Vorfall aber auf das lebhafteste bedauert, begab sich dieser mit seiner Ehefrau Gertrud an dem verhängnisvollen Nachmittag auf einem Spaziergang in die dortige Gegend. Das Ehepaar wurde von einem leichten Regenschauer überrascht und suchte Schutz in einem dichteren Gebüsch. Während des dortigen Aufenthalts bewegten sich in unmittelbarer Nähe verschiedene verdächtige Gestalten, die das Ehepaar beobachteten. Ein Mann wurde sogar von Raiwa angesprochen, doch verschwand er ohne eine Gegenäußerung in dem Gebüsch. Das Ehepaar Raiwa traf schließlich Anstalten, das Versteck zu verlassen, als plötzlich aus dem Dickicht, in dem schleichende Geräusche hörbar wurden, ein häßlicher Zuruf erfolgte. Unmittelbar darauf lösten sich aus dem Gebüsch gegen acht Gestalten, die nach den Behauptungen des Angeklagten dicke Stöcke in den Händen schwangen. Frau Raiwa war zu Tode erschrocken und flüchtete mit dem Ausruf: „Man will uns erschlagen!"

Raiwa rief die Täter an und ersuchte sie mit dem Ruf „Policja", die Hände zu erheben. Dieser Aufforderung kamen die Leute angeblich nicht nach, vielmehr trafen sie Anstalten, auf ihn einzuschlagen.

In der Notwehr griff er nun nach der Schußwaffe, feuerte aber trotzdem nur einen Schreckschuß ab. Später freilich zeigte es sich, daß dieser unglückselige Schuß sein Opfer gefordert hatte, und zwar fand man kurze Zeit darauf den Johann Koppel am Tatort mit einer Schußwunde in der Herzgegend tot auf.

Raiwa erklärt sich die Sache so, daß das Terrain dort sehr hügelig ist und der Getötete sich an einer höher gelegenen Stelle befunden haben muß, so daß er getroffen wurde.

Die Ehefrau, Frau Gertrud Raiwa, gab eine gleichlautende Schilderung, konnte aber über die letzten Momente nichts Näheres aussagen, weil sie sich sofort zur Flucht aufgemacht hatte und hinter ihrem Rücken den Schuß fallen hörte. Andere Zeugen, die an dem fraglichen Nachmittag die Unglücksstelle passierten, bestätigten vor Gericht, daß das Ehepaar Raiwa sehr erregt gewesen ist und zwar unter den Einwirkungen des Geschehnisses.

Dann marschierten einige Zeugen auf, die sich in unmittelbarer Nähe des Tatortes befunden haben.

Es bleibt nun die Frage offen, ob es sich tatsächlich um einen geplanten Banditenüberfall auf das Ehepaar Raiwa handelte, oder aber ebensogut ein verhängnisvoller Irrtum vorlag, der dieses traurige Resultat zeitigte.

Das letztere ist leicht anzunehmen, und zwar dürften Raiwa und seine Ehefrau durch das Vorgehen der heranschleichenden Männer, die dann plötzlich aufstanden, getäuscht worden sein.

Das Gericht erachtete es für erforderlich, eine Besichtigung des Tatortes vorzunehmen, um die Dinge an Ort und Stelle zu überprüfen. Nach einer knapp zweistündigen Unterbrechung wurde die Verhandlung dann fortgesetzt. Der Staatsanwalt unterstrich,

daß das Gericht sich fast ausschließlich auf die Aussagen der Eheleute Raiwa stützen könne,

die ein zusammenhängendes Bild von dem Vorfall gaben. Die weiteren Zeugen versagten.

Mehrere andere wichtige Zeugen unterließen es, sich freiwillig dem Gericht zu stellen, obgleich sie in der Lage wären, die näheren Vorgänge wiederzugeben.

Der Staatsanwalt stellte von sich aus keinen Antrag auf Bestrafung, sondern überließ die Entscheidung dem Gericht.

Nach einer guten Verteidigung durch Advokat Dr. Daab, verneinte das Gericht eine Schuldfrage und fällte

für Raiwa einen Freispruch.

Pleß und Umgebung

Vom Städtischen Mädchengymnasium. Die Stelle der Anstaltsleiterin und dreier Lehrkräfte sind neu zu besetzen. Der Magistrat hat diese Stellen bereits ausgeschrieben. Ueber die Einstellung verfügt das Schulkuratorium mit Zustimmung der Wojewodschaft.

Schlägerei bei einer Hochzeit. Zu einer wüsten Schlägerei bei einer Hochzeit, die am Dienstag im Plesser Hofsaale gefeiert wurde, kam es zwischen jungen Burschen. Der Kampf wurde noch auf der Straße fortgesetzt, wobei einer der Burschen so übel zugerichtet wurde, daß er zum Arzt geschafft werden mußte. Zu einer neuen Schlägerei kam es dann wieder vor dem Gebäude der Generaldirektion.

Plesser im Faltboot. Wie uns erzählt wird, sind Plesser Faltbootfahrer, die vor einigen Tagen ihre Fahrt auf der Weichsel bei Goczalkowitz begannen, glücklich bis Warschau gekommen und beabsichtigen nun die Fahrt nach Plock fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß schon vor mehr als 30 Jahren der damalige Gymnasialoberlehrer Dr. Spieß in Begleitung eine Kahnfahrt von Goczalkowitz bis Krakau durchführen wollte. Das Unternehmen scheiterte aber schon bei Guhrau, weil, wie böse Zungen damals behaupteten, die kühnen Fahrer zuviel Alkohol geladen hatten. — Eine Gruppe von Schülern des hiesigen Staatsgymnasiums hat in diesen Tagen eine Radfahrt, die bis Gdingen durchgeführt werden soll, begonnen.

Die Kartoffeln sind billig. Von den Saisonartikeln der Landwirtschaft sind in diesem Jahre vor allem die Kartoffeln einem sprunghaften Preisrückgang unterworfen. Während noch am Freitage vorig. Woche für das sogenannte Viertel 80 Groschen verlangt wurde, kostete das Viertel am Dienstag nur noch 60 Groschen. Damit ist die Preiskurve auf einem Tiefstand angelangt, der bisher noch nicht erreicht war.

Generalversammlung des Feuerwehrverbandes. Am Sonntag, den 28. August d. Js. findet in Nikolai die Generalversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes für den Kreis Pleß statt. Die Wehren entsenden für je 50 Mitglieder einen Delegierten. Anträge zur Generalversammlung müssen 8 Tage vor der Tagung eingereicht werden.

Landesmissionsfest der evangelischen Gemeinden. Vom Missionshilfsverein für Polnisch-Oberschlesien wird uns geschrieben: In Schwientochlowitz findet am Montag, den 15. August, das diesjährige Landesmissionsfest der evangelischen Gemeinden statt. Dieses beginnt mit einem Festgottesdienst vormittags um 10 Uhr, bei dem Missionsinspektor Pastor Johannes Müller, der lange Jahre hindurch Missionar in China war, die Festpredigt halten wird. Daran schließt sich ein Jugendgottesdienst an. Um 15 Uhr findet eine Festversammlung in der dortigen Kirche statt, bei der der oben Genannte über den Stand der gegenwärtigen Missionsarbeit, besonders in China, Bericht erstatten wird. Chorlieder, Ansprachen, Gemeindelieder werden den Hauptvortrag umrahmen. Das lebendige Wirken Christi in der Heidenwelt soll in der Not der Tage die Gemeindeglieder hier in der Heimat stärken.

Jüdische Gemeinde Pleß. Freitag, den 29. Juli, 19,30 Uhr: Andacht, Lichtzünden 15 Minuten vorher. Sabbath, den 30. Juli, 10 Uhr: Hauptandacht und Neumondweihe; Sabbathausgang: 20,30 Uhr. Mittwoch, den 3. August: Rosch-Chodesch Aw. 5692.

Bad Goczalkowitz. Der Besuch des Bades Goczalkowitz hat in der eingesetzten Hochsaison um ein geringes zugenommen, ist aber bei weitem hinter der Frequenz anderer Jahre zurückgeblieben. Eine Abwechslung ist gegenwärtig in das gewohnte Alltagsleben dadurch gekommen, daß eine Militärabteilung im Bade stationiert ist, die sich dort zu Uebungszwecken aufhält.

Warschowitz. Am Sonntag, den 24. d. Mts., fand in Warschowitz die feierliche Grundsteinlegung des Pfarrhausneubaues statt. Ein langgehegter Wunsch der evangelischen Pfarrgemeinde ist damit in Erfüllung gegangen.

Sportliches

Vom Fußball. Am Sonntag, den 31. d. Mts., findet auf dem hiesigen Sportplatz ein Fußballspiel zwischen der 1. Jugend Pleß, der Herrenmannschaft Pleß gegen den Meister der A-Klasse Slonsk-Siemianowice statt. Die Spiele beginnen nachmittags um 4 und um 5 Uhr.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Weitere Kindertransporte nach Rabka und Jastrzemb-Zdrój

Im Auftrage des Roten Kreuzes in Kattowitz werden am Dienstag, den 2. August und am Mittwoch, den 3. August, weitere erholungsbedürftige Kinder nach den Erholungsstätten verschickt. Es fahren ab: am 2. August Kinder aus Kattowitz, Knurow, Siemianowitz, Skoczow, Rybnik, Pleß, Lipine, Teschen, Tarnowitz, Nowy-Bytom, Bismarckhütte und Lublinitz nach der Erholungsstätte Rabka Zdroj. Sammelpunkt um 9 Uhr vormittags, vor dem „Roten Kreuz", auf der ul. Andrzeja in Kattowitz. Von hier aus erfolgt der Abtransport nach dem Kattowitzer Bahnhof. Am 3. August fahren, zwecks mehrwöchentlichen Aufenthalts, Kinder aus Chorzow, Hohenlohehütte, Königshütte, Rybnik, Kochlowitz, Bismarckhütte nach der Erholungsstätte Jastrzemb-Zdroj. Die Eltern, bezw. Erziehungsberechtigten, werden ersucht, pünktlich um 10 Uhr vormittags mit ihren Kindern am Kattowitzer Bahnhof, 3. Klasse, zu erscheinen.

Achtung, Reichsdeutsche!

Reichsdeutschen, die sich gegenwärtig in Polen aufhalten und den Wunsch haben, ihr Reichstags-Wahlrecht am 31. Juli auszuüben, ohne dadurch der vollen Geltungsdauer ihres gegenwärtig gültigen polnischen Sichtvermerkes verlustig zu gehen, wird empfohlen, sich, zwecks Ausstellung eines Rückreisesichtvermerks, der ihnen die Ausreise und erneute Einreise nach Polen gestattet, an die zuständige Starostei zu wenden.

Betr. Versicherung der Handwerker im Falle der Arbeitslosigkeit pp.

Der Handwerkskammerrat, welchem sämtliche Handwerkskammern in der Republik Polen angeschlossen sind, hielt dieser Tage in Warschau eine außerordentliche Sitzung ab. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Angelegenheit, betr. Versicherung der selbständigen Handwerker, im Falle der Invalidität, der Krankheit und eines Unfalls. Hierbei wurde zur Kenntnis gegeben, daß im bestehenden Projekt über die Allgemeine Versicherungspflicht beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium die selbständigen Handwerker unberücksichtigt blieben, was seitens des Vorstandes des Handwerkskammerrates einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Es wird gefordert, daß ein diesbezügliches Zusatzabkommeen im Sinne der Handwerker geschaffen wird. In dieser Angelegenheit sollen demnächst durch den Vorstand bei der höchsten Instanz entsprechende Schritte unternommen werden. In erster Linie plant man die Einführung der Versicherung im Falle der Invalidität. Es wurden zwei Rundfragebogen ausgefertigt, welche den zuständigen Stellen zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Zur Stillegung der Karmergrube

Gestern sprach beim Herrn Wojewoden eine Arbeiterdelegation der Karmergrube vor, die ihm einen Bericht über die Konferenz beim Demo erstattete. Die Delegation machte den Herrn Wojewoden auf die Erklärung des Direktors Michejda aufmerksam, der die Stillegung der Karmergrube am kommenden Sonnabend angekündigt hat. Der Herr Wojewode versprach den Arbeitern, sich für die Sache zu ihren Gunsten einzusetzen.

1 Million Mittags- u. Milchportionen verausgabt

Innerhalb des Kattowitzer Landkreises befinden sich 33 Volks- und Milchküchen. In den letzten drei Monaten wurden die Wohlfahrtseinrichtungen von rund 43 000 Personen, darunter Arbeitslosen, unbemittelten Müttern, armen Kindern und Ortsarmen in Anspruch genommen. Zur Verteilung gelangten über 1 Million Mittags- und Milchportionen. Die Unterhaltungskosten beliefen sich auf fast 170 000 Zloty, welche aus eigenen Mitteln, öffentlichen Sammlungen, freiwilligen Spenden und aus Geldern des schlesischen Wojewodschaftsfonds gedeckt werden konnten. Die Mittags- und Milchportionen an die Arbeitslosen und Ortsarmen wurden kostenlos, oder aber gegen ein geringes Entgelt von 10 Groschen verabfolgt.

Das Hüttensyndikat bleibt

Am 26. d. Mts. wurde in der Sitzung der Hüttenindustrie eine lebhafte Debatte über die Auflösung des Hüttensyndikats durchgeführt. Die Mehrzahl der Hütten erklärten sich für die Beibehaltung des Hüttensyndikats. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, das Hüttensyndikat bis zum 1. November 1935 zu verlängern. Es wurde ein Redaktionskomitee gewählt, das ein neues Statut für das Hüttensyndikat ausarbeiten wird, wobei alle Anregungen und Wünsche, die in der Debatte ausgesprochen wurden, berücksichtigt werden.

Wird der Berg- und Hüttenmann aufgelöst?

Die polnische Presse berichtet, daß am 8. August in Kattowitz eine Sitzung des Oberschlesischen Verbandes der Berg- und Hütteninduſtrie stattfinden wird, die sich lediglich mit der Auflösung des Berg- und Hüttenmännischen Vereines befassen wird.

Kattowitz und Umgebung

Die Bittkower Dorfschlacht vor dem Landgericht.

Schwere Freiheitsstrafen für die Haupttäter.

In der Nacht zum 2. Mai d. Js. kam es in Bittkow zu recht unliebsamen Vorgängen. Dort randalierte ein Trupp junger Leute, die als Ruhestörer bekannt sind, auf der Straße und erlaubte sich schwere Uebergriffe. So wurde ein Chauffeur, der einen Ingenieur abzufahren hatte, zum Halten gezwungen und dann blutig geschlagen. Verprügelt wurde auch die Ehefrau eines Polizeibeamten. Polizisten erschienen auf dem Plan und ersuchten die Radaumacher sich sofort zu entfernen und Ruhe zu geben. Die beiden Polizeibeamten sahen sich bald umringt und schwer bedroht. Als sie in der Notwehr von den Schußwaffen Gebrauch machen wollten, wurden sie entwaffnet und dann erbarmungslos geprügelt, bis sie das Bewußtsein verloren. Bei den betroffenen Beamten handelte es sich um einen gewissen Pasperek und Synk. Als Rädelsführer galten der Peter Kucia aus Bittkow sowie sein Bruder Stephan.

Am gestrigen Mittwoch gelangte die Angelegenheit vor dem Kattowitzer Feriengericht zum Austrag. Angeklagt waren insgesamt acht junge Leute, die sich grundsätzlich zur Schuld nicht bekennen wollten. Einige der Angeklagten, die wegen Gewalttätigkeiten schon vorbestraft waren, wurden durch die Aussagen der Zeugen stark belastet. Das Urteil fiel streng aus. Es erhielten: Peter Kucia 2 Jahre, Stephan Kucia 14 Monate, Viktor Matejczyk 10 Monate 2 Tage Gefängnis, bei Anrechnung der Untersuchungshaft. Ein gewisser Georg Kandla, der als Mitläufer galt, bekam 6 Monate Gefängnis, bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von fünf Jahren. Vier Mitangeklagte kamen mangels genügender Schuldbeweise frei.

Für alte Sünden. Die Kattowitzer Kriminalpolizei arretierte einen gewissen Ferdinand Blachamec aus der Ortschaft Radgoszcz, Kreis Krakau, welcher im Jahre 1930, zum Schaden der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Kattowitz, Betrügereien verübte. In dem fraglichen Jahre fälschte B. einen Krankenzettel und ließ sich auf Grund dieses, 2 Monate hindurch im nenstädtischen Krankenhaus behandeln. Der durch die Manipulationen verursachte Schaden beträgt 560 Zloty.

6000 Zigaretten aus einem Waggon gestohlen. Unbekannte Spitzbuben stahlen aus dem Waggon Nr. 139 564, zum Schaden des Tabakmagazins in Kattowitz, 6000 Stück Zigaretten. Der Diebstahl wurde erst beim Verladen der Ware bemerkt. Vor Ankauf der gestohlenen Rauchware wird gewarnt.

Aufgeklärter Wohnungseinbruch. Im Zusammenhang mit dem Einbruchsdiebstahl in die Garage der Firma „Renault", auf der ulica Zabrska in Kattowitz, wurde der 21jährige Emanuel M., von der ulica 3-go Maja in Kattowitz, arretiert, welcher als der mutmaßliche Täter in Frage kommt. Bei M. wurden verschiedene Sachen vorgefunden und beschlagnahmt, welche als Eigentum der bestohlenen Firma wiedererkannt wurden. Der Täter wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Auf der Straße bewußtlos zusammengebrochen. Auf der ul. Piotra Skargi in Kattowitz ist ein älterer Mann bewußtlos zusammengebrochen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Unbekannte nach dem städtischen Spital überführt. Bei dem Patienten, welcher das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hat, wurden keine Ausweispapiere aufgefunden, welche auf die Identität schließen lassen würden.

Mit heißem Wasser verbrüht. Während des Kochens wurde die ledige Herta Dyrlik, von der ul. Marjacka aus Kattowitz, mit heißem Wasser, welches in einem Topf am Küchenofen stand, am Körper erheblich verbrüht. Die Verunglückte wurde mit dem Auto der Rettungsbereitschaft nach dem St. Elisabethstift überführt.

Kindesaussetzung. Das Dienstmädchen Helene K., welches z. Zt. bei einem Arzt auf der 3-go Maja tätig ist, stellte sich in der Wohnung der Marie Danielewski auf der ul. Damrota in Kattowitz ein und ließ dort ihr 5 Monate altes Kind zurück. Die Helene K. wurde später aufgegriffen. Nach Entgegennahme des ausgesetzten Kindes, konnte sie sich wieder entfernen. Es wurde wegen Kindesaussetzung Strafanzeige erstattet.

Kindesaussetzung. Im 1. Stockwerk des Hauses Zabrska 5 in Kattowitz, wurde ein etwa 3 Monate altes Kind aufgefunden, welches dort von der später ermittelten 24jährigen Anna H. ausgesetzt worden ist. Das Kind war in einem dunkelgrünen Tuch eingewickelt. Gegen die Mutter des Kindes wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druk und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Idaweiche. (Der Radler als Schmuggler.) Auf der ulica Franciszkanska wurde von der Polizei ein Radfahrer festgehalten, welcher bei sich 2 Flaschen mit Maggi, 6 Konservenbüchsen mit Obst, 15 Dosen mit Sardinen und ½ Kilogramm Feigen führte. Die Feststellungen haben gezeigt, das es sich hierbei um Schmuggelgut handelt, welches unverzollt aus Deutschland nach Polen eingeführt wurde. Gegen den Radler wird gerichtlich vorgegangen.

Zawodzie. (Schwerer Unfall.) Auf der ul. Krakowska wurde, an der Straßenbahnhaltestelle, an der ul. Paderewskiego, der 43jährige Obersekretär beim Landgericht Kattowitz, Zygmunt Medlarczyk aus Kattowitz, von einem Personenauto angefahren und am Kopf und den Händen verletzt. Der Verletzte wurde nach dem Elisabeth-Krankenhaus überführt.

Königshütte und Umgebung

Zeichen der Not. Die schlechten Zeitverhältnisse haben zur Folge, daß verhältnismäßig zahlreiche Menschen, insbesondere Erwerbslose und Invaliden plötzlich von Schwächeanfällen auf der Straße befallen werden und bewußtlos zusammenbrechen. So ereigneten sich gestern vormittags wiederum zwei solche Fälle in den Königshütter Ringanlagen. Zunächst mußte ein gewisser Max Mikolaiecz aus Wlodislaw bewußtlos ins Krankenhaus geschafft werden und kurze Zeit darauf brach der Invalide Erich Krupa von der ulica Mickiewicza 82 auf dem Ring leblos zusammen und wurde durch die Rettungsbereitschaft fortgeschafft.

Ein „schwerer" Einbruch. Unbekannte drangen nach Beschädigung des Schlosses in die Schmiede des Musialek Erich, entwendeten eine Feldschmiede und einen Amboß und verschwanden, trotz der schweren Last in unbekannter Richtung. Vor Ankauf des gestohlenen Gutes wird gewarnt!

Mit Totschlag bedroht. Bei der Polizei meldete Kaufmann Szwaizer, von der ulica Mielenskiego 30, daß ihn August P. und Georg D., aus demselben Hause, mit Totschlag bedroht hat. Die Polizei hatte die erforderlichen Schritte eingeleitet.

Diebstahl. Herbert Szek brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß aus seinem verschlossenen Magazin, an der ulica Jacka 16, Malerutensilien im Werte von 100 Zloty, gestohlen wurden. Der Verdacht lenkt sich gegen einen gewissen Anton M., von der ul. Mielenskiego.

Jugendliche Einbrecher vor Gericht. Am gestrigen Mittwoch hatten sich vor der Strafkammer Königshütte vier Einbrecher zu verantworten, die vornehmlich Warenmagazine und Keller ausplünderten. Als zu Anfang des Monats Juni ein Einbruch in den Warenkeller des Kaufmanns Bartyka, an der ulica Ogrodowa verübt wurde, und verschiedene Waren im Werte von 500 Zloty entwendet wurden, kam die Polizei auf die Spur der Einbrecher und nahm ihre Verhaftung vor. Im Laufe der Untersuchung gestanden die Verhafteten Andreas Kalus, Hermann Thomalla, Fritz Gatys und Emanuel Pyrek ein, noch weitere Einbruchsdiebstähle begangen zu haben. Während der gestrigen Verhandlung erklärten die noch jugendlichen Burschen, daß sie seit ihrem Schulaustritt noch keine Beschäftigung finden konnten und daher Schwierigkeiten im Lebensunterhalt hatten, zumal ihre Eltern selbst mittellos dastehen. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß insgesamt 14 Magazine und Kellereinbrüche auf das Konto der Angeklagten zu buchen sind. Die Mehrzahl der ihnen zur Last gelegten Straftaten gestanden die Angeklagten ein. Bei der Festsetzung des Strafmaßes lies der Gerichtshof keine Milde walten und verurteilte Kalus und Thomalla, die an den Einbrüchen beteiligt waren zu je 16 Monaten Gefängnis, Pyrek erhielt 9 und Gatys 4 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft vom 10. Juni d. Js.

Rybnik und Umgebung

Ein Polizeibeamter erschossen. Der Polizeibeamte Zuschek Anton, vom Polizeikommissariat Paruschowitz, befand sich heute morgens auf seinem Dienstgange. Kurz vor dem Polizeikommissariat hielt er zwei verdächtige Männer an und forderte sie auf, sich zu legitimieren. Einer der Männer zog darauf einen Revolver und schoß damit dem Polizeibeamten in die Herzgegend. Der Polizeibeamte gab darauf etwa 6 Schüsse ab, traf jedoch keinen von den Mördern. Hierauf brach der Beamte tot zusammen. Die Polizei ist z. Zt. auf der Suche des Mörders.

(×) **Um sich zu rächen, die Scheune angezündet.** In Szczyrbitz war kürzlich auf dem Anwesen des Polizeibeamten Felizian Rybarsch ein Brand zu verzeichnen. Das Feuer enstand in der massiv gebauten Scheune, die zusammen mit beträchtlichen Strohvorräten und landwirtschaftlichen Maschinen dem Brande volländig zum Opfer fiel. Es entstand ein Schaden von 8 000 Zloty. Das Anwesen war versichert. Wie der Brand entstand, ist nicht geklärt, es besteht jedoch der Verdacht, daß Nachbarn des Geschädigten, die mit ihm in Unfrieden lebten, die Scheune aus Rache vorsätzlich in Brand steckten. — Ein zweiter Brand war in derselben Gegend, in dem benachbarten Jejkowitz am gestrigen Mittwoch, früh gegen 2 Uhr zu verzeichnen. Das Feuer entstand hier auf dem Boden eines dem Landwirt Josef Wojaczek gehörigen Hauses und vernichtete den gesmaten Dachstuhl sowie verschiedenen Hausrat, der auf dem Boden lagerte. Der Schaden ist beträchtlich; er beträgt 5 000 Zloty, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist in diesem Falle nicht bekannt.

Ein tödlicher Motorradunfall. Am gestrigen Mittwoch gegen 7 Uhr abends, ereignete sich bei Wielepole bei Rybnik, kurz vor dem Restaurant Simon ein schweres Unglück, das leider ein Menschenleben forderte. Der 31jährige verheiratete Rad- und Maschinenkaufmann Pychne befand sich um diese Zeit von Rybnik kommmend, mit seinem Motorrad unterwegs nach Knurow, sein Rad kam infolge des aufgeweichten Boden ins Schleudern. P. verlor die Gewalt über das Motorrad und raste gegen einen Baum, so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt. Man schaffte den Schwerverletzten in das Knappschaftlazarett Rybnik. Der herbeigerufene Arzt, Piechna, stellte jedoch fest, daß der Tod bereits eingetreten ist.

(×) **Sechsjährigem Kinde das Bein abgefahren.** Beim Rangieren eines Güterzuges auf dem Rangierbahnhof der Annagrube in Pschow wurde kürzlich der 6jährigen Emilie Praus aus Pschow durch einen Güterwaggon das rechte Bein oberhalb des Knöchels glatt abgefahren. Das Kind spielte mit anderen Kindern auf dem Bahndamm, wobei es in einem unbewachten Moment der Strecke, auf welcher der Zug zusammengesetzt wurde, zu nahe kam. Es wurde, nachdem ihm Dr. Lamza aus Pschow die erste Hilfe erteilt hatte, nach dem Knappschaftslazarett in Rydultau gebracht. Die Schuld tragen die Eltern des Kindes, die demselben nicht die nötige Aufsicht angedeihen ließen. Gegen sie ist ein Verfahren eingeleitet worden.

(×) **Fahrradmarder am Werk.** Ein gewisser Konrad Jonderko aus Leschtzin machte kürzlich eine kleine Bierreise, von welcher er spät abends heimkehrte. Unterwegs überfiel ihn eine kleine Müdigkeit. Er legte sich im Straßengraben zu einem kleinen Nickerchen nieder und ließ dabei ein nagelneues Damenfahrrad, das er sich geborgt hatte, welches ihm demnach noch nicht einmal gehörte, neben sich liegen. Als er nach kurzer Zeit erwachte, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß das Fahrrad inzwischen den Besitzer gewechselt hatte. — Ein zweites, ebenso nagelneues Damen-Fahrrad wurde durch einen unbekannten Spitzbuben zum Schaden eines gewissen Hubert Baron aus Czerwionka gestohlen. Er ließ es vor einem Hause unbeaufsichtigt stehen, während er einige Besorgungen erledigte. Der Spitzbube wurde nicht gefaßt.

(×) **Hunger tut weh.** Von zwei Getreidefeldern in der Nähe der Gemeinde Rogoizna bei Sohrau wurden kürzlich mehrere Garben im Werte von etwa 100 Zloty zum Schaden der Landwirte Franz Sollich und Josef Ciencalla aus Rogoizna gestohlen. Die Polizei ermittelte als Täter einen dortigen Arbeitslosen und dessen Ehefrau, die auch die Diebstähle freimütig zugaben. Sie wollen Hunger gelitten haben, weshalb sie die Diebstähle begingen.

(×) **Langfinger auf frischer Tat abgefaßt.** Die Ehefrau Viktorie Budniok aus Orzesche tätigte während des letzten in Sohrau stattgefundenen Wochenmarktes ihre Einkäufe. Plötzlich verspürte sie eine fremde Hand in ihrer Manteltasche, die gerade im Begriff stand, ihre Geldbörse, in welcher sich ein größerer Betrag befand, herauszuziehen. Die Frau schlug Krach; bald erschien die Polizei, die den Langfinger in ihre Obhut nahm. Nach der Wache gebracht, stellte man fest, daß es sich um ein bekanntes Mitglied der Langfingerzunft, um den 48jährigen Paul Gburek aus einem Dorfe bei Czenstochau handelt, der wegen Diebstahl wiederholt vorbestraft ist, und wegen Taschendiebstahl allein 3 Mal die Bekanntschaft der Behörden machte. Er wurde nach dem dortigen Gerichtsgefängnis gebracht.

(×) **Blitz schlägt in ein Haus ein.** Am vergangenen Sonntag schlug der Blitz während des in den Mittagsstunden über einem Teil des Kreises Rybnik hernieder gegangenen Gewitters in die Besitzung des Landwirts Michael Marzoll in Moschtzenitz ein. Es wurde ein hölzerner Schuppen recht erheblich beschädigt; 2 Hühner, die sich in dem Schuppen befanden, wurden getötet. Menschenleben kamen zum Glück nicht zu Schaden. Der hierbei entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

(::) **Vom Ertrinken gerettet.** Dieser Tage badete der Schlosserlehrling Alwin Kwasniok in einem in der Nähe von Rybnik gelegenen Ziegelteich. Plötzlich bekam er Krampf ins Bein und es drohte ihm die Gefahr zu ertrinken. Der zufällig vorübergehende Arbeiter Franz Dlugosch kam dem K. sofort zu Hilfe, indem er in seinen Sachen in das Wasser sprang und ihn an das Ufer brachte.

(::) **Fluzzeuge über Rybnik.** Am vergangenen Montag in den Nachmittagsstunden kreuzten zwei Doppeldecker etwa eine halbe Stunde über unserer Stadt. Der Besuch dieser Flieger war als Propaganda für die polnische Luftflotte gedacht. In Richtung Kattowitz verschwanden sie wieder.

Lublinitz und Umgebung

Von einem Einbrecher schwer angeschossen.

Zu einer schweren Schießerei kam es in der Nacht zum 27. d. Mts. in der Ortschaft Zielona, Kreis Lublinitz. Dort versuchte ein Einbrecher in die Stallungen des Besitzers Felix Kabus einzubrechen. Kabus bemerkte rechtzeitig den Täter und wollte ihn verscheuchen. Kaum das K. den Hof erreichte feuerte der Unbekannte einen Schuß ab, welcher den Besitzer in der Bauchgegend erheblich verletzte. Bald darauf erschien ein Polizeibeamter, welcher nach dem flüchtigen Einbrecher mehrere Schüsse abfeuerte, welche fehlgingen. Auch der Einbrecher zielte gegen den Polizisten. Während der Verfolgung erschien ein Nachtwächter, welcher dem Beamten Hilfe leistete und gleichfalls nach dem Einbrecher 5 Revolverkugeln abfeuerte. Dem Täter gelang es jedoch unverletzt in der Dunkelheit in den nahen Büschen zu entkommen. Der schwerverletzte Kabus wurde in das Kreisspital in Tarnowitz überführt. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Freitag, den 29. Juli. 12,20: Schallplatten. 15,10: Kinderfunk. 15,20: Schallplatten. 16,20: Kinderkosmetik. 16,40: Vortrag. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 19,30: Sport und Presse. Feuilleton. 20: Symphoniekonzert. 20,40: Feuilleton. 20,55: Konzert. 21,50: Presse, Wetter. 22,05: Schallplatten. 23: Briefkasten franz.

Sonnabend, den 30. Juli. 12,20: Schallplatten. 15,40: Kinderfunk. 16,05: Briefkasten für Kinder. 16,40: Vortrag. 17: Nachmittagskonzert. 18: Vortrag. 18,20: Ein Reporter erzählt. 18,45: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 19,35 Presse und Sport. 20: Leichte Musik. 20,50: Konzert. 21,50: Presse und Wetter. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 29. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Stunde der Frau. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw Preisbericht und Vortrag. 18: Stunde der Musik. 18,25: Lieder und Tänze der Albaner. 19: Reden zur Reichstagswahl. 20: Virtuose Flötenmusik. 20,20: Nehmt Herrin diesen Kranz. 21: Wetter und Abendberichte. 21,10: Reisekoffer mit Schallplatten. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Sport für den Laien. 22,45: Abendunterhaltung — In der Pause: Die Tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 30. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,40: Die Filme der Woche. 16,05: Konzert. 17,30: Hörbericht aus dem Physikalischen Institut in Breslau. 18,15: Die historischen Grundlagen der Astrologie. 18,40: Das wird Sie interessieren. 19: Reden zur Reichstagswahl. 19,55: Wetter. 20: Die Südwestfunkbühne im Kurhaus Bad Soden. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,50: Tanzmusik.